

MOBILES LEBEN UND TECHNIKTRENDS

Studie: Handy bei Medienausstattung von Jugendlichen auf erstem Platz

95 Prozent aller 12- bis 19-Jährigen besitzen ein eigenes Handy. Das ist das Ergebnis der Studie „Jugend, Information und Multimedia“ (JIM) 2008. Die monatliche Handyrechnung der Jugendlichen beträgt im Schnitt 17,68 Euro. Im Vorjahr lagen die Ausgaben noch bei 19,70 Euro im Monat. Die verminderten Kosten führen die Studienautoren auf die gesunkenen Preise zurück. In ihrer Umfrage konnten die Forscher den Mythos von der "Schuldenfalle Handy" nicht bestätigen: Nur vier Prozent der Jugendlichen gaben an, schon einmal Schulden gemacht zu haben, um ihre Handyrechnung zu bezahlen. Insgesamt wurden für die Studie 1.200 Jugendliche im Auftrag des Medienpädagogischen Forschungsverbunds Südwest (MPFS) nach ihrem Medienverhalten befragt. Weitere Infos: <http://www.mpfs.de/index.php?id=117>

Universität Augsburg startet Studie zu mobilen Datendiensten

Die Forschungsgruppe wi-mobile der Universität Augsburg beteiligt sich an der weltweit größten Studienreihe zur Nutzung mobiler Datendienste. Die Studie erforscht, welche Ansprüche Verbraucher an mobile Datendienste wie SMS und MMS, mobile E-Mail oder Handy-TV stellen und wie sie die vorhandenen Angebote einsetzen. Jeder Handybesitzer kann sich im Internet unter www.wi-mobile.de an der Umfrage beteiligen. Die Studie wird weltweit in insgesamt 18 Ländern durchgeführt. Weitere Infos: <http://www.wi-mobile.de/wmdss2008/>

Handys sollten vor Kälte geschützt werden

In den Wintermonaten sollten Handybesitzer ihr Mobiltelefon vor allzu großer Kälte schützen. Durch den richtigen Umgang lassen sich Schäden am Gerät vermeiden. Wer sein Gerät nah am Körper trägt, schützt es vor Auskühlung. Dies verhindert eine schnellere Entladung des Akkus. Auch extreme Temperaturschwankungen sollten vermieden werden, da sich im Gehäuse sonst Kondenswasser bilden kann. Gerade im Winter stellt ein voll funktionstüchtiges Handy eine zusätzliche Sicherheit dar, ob bei glatten Straßen oder auf der Skipiste.

Weitere Infos: <http://www.inside-handey.de/news/14297.html>

Handy als mobiler Fahrkartenautomat

Der Rhein-Main-Verkehrsbund (RMV) hat seit Februar 2008 ca. 50.000 so genannte Handytickets verkauft. Der Service erlaubt es den Kunden, Fahrkarten per Handy zu kaufen. Zur Nutzung müssen sich Handybesitzer beim RMV registrieren sowie eine Software auf dem Gerät installieren. Danach werden die Tickets per Lastschriftverfahren oder Kreditkarte bezahlt. Der RMV bewertet das Projekt bislang als Erfolg. Zwar mache der Verkauf von Handytickets nur einen Bruchteil des Umsatzes aus. Mit dem neuen Angebot konnten aber zusätzliche Kunden gewonnen werden, denen das Anstehen an Automaten bislang zu umständlich war. Weitere Infos: http://www.call-magazin.de/handy-mobilfunk/handy-mobilfunk-nachrichten/50000-mal-handys-als-mobile-fahrkartenautomaten-genutzt_25000.html

Handynutzung in Gesellschaft anderer unbeliebt

Die Mehrheit der Deutschen fühlt sich gestört, wenn Menschen in ihrem Beisein mit dem Handy telefonieren. Laut einer repräsentativen Umfrage im Auftrag des Magazins „Apotheken Umschau“ bewerten etwa 87 Prozent der Bundesbürger dauerhafte Telefonate in Gesellschaft anderer als „äußerst unhöflich“. Sechs von zehn Befragten finden es nicht in Ordnung, persönliche Gespräche zu unterbrechen, wenn das Handy klingelt. Auch das Lesen und Schreiben von Kurzmitteilungen während einer Unterhaltung lehnen 80 Prozent der Befragten ab. Insgesamt nahmen 2.020 Personen an der Umfrage teil.

Weitere Infos: <http://www.inside-handy.de/news/14090.html>

UMWELT UND GESUNDHEIT

Studie: Kein Einfluss durch EMF auf das Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen

Elektromagnetische Felder (EMF) haben keine Auswirkung auf das körperliche oder seelische Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen, wie eine neue Studie im Auftrag des Bundesamts für Strahlenschutz zeigt. Wissenschaftler der Ludwig-Maximilians-Universität München haben insgesamt 3.000 Kinder und Jugendliche beobachtet. Die Forscher maßen über einen Zeitraum von 24 Stunden die Stärke der elektromagnetischen Felder, mit denen die Kinder und Jugendlichen im Alltag in Berührung kamen. Die Studienteilnehmer dokumentierten währenddessen ihr Wohlbefinden. Ergebnis: Die Forscher konnten keinen Zusammenhang zwischen der Feldstärke und dem Befinden der Kinder und Jugendlichen feststellen.

Weitere Infos: <http://www.bfs.de/de/bfs/presse/pr09/pr0902.html>

Studie: Sorge um Mobilfunkfelder in Deutschland gering

Die Deutschen machen sich um mögliche gesundheitliche Auswirkungen von Mobilfunkfeldern deutlich weniger Sorgen als um andere Umwelteinflüsse wie UV-Licht oder Schadstoffe in Lebensmitteln. Dies hat das Umweltbundesamt in seiner Umfrage „Umweltbewusstsein 2008“ ermittelt. Knapp 70 Prozent der 2.021 Befragten zeigen sich überhaupt nicht oder nur etwas besorgt bezüglich elektromagnetischer Felder von Mobiltelefonen, Schnurlostelefonen oder W-LAN. 11 Prozent der Befragten äußerten dagegen gesundheitliche Bedenken. Noch geringer sind die Bedenken bei Mobilfunkanlagen. 73 Prozent der Umfrageteilnehmer zeigen keine oder nur geringe Besorgnis über die Auswirkungen von elektromagnetischen Feldern. 10 Prozent der Umfrageteilnehmer fühlen sich aber gefährdet. Weitere Infos:

http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2008/pd08-085_umweltbewusstsein_der_deutschen_auf_hohem_niveau.htm

Studie: Verringerte EMF-Exposition durch Headsets

Die Schweizer IT'IS Foundation hat in einem Forschungsprojekt im Rahmen des Deutschen Mobilfunk Forschungsprogramms kabellose und kabelgebundene Headsets für Mobiltelefonate miteinander verglichen. Ergebnis der Studie: Durch den Einsatz von Headsets lässt sich die Exposition durch elektromagnetische Feldern (EMF) im Kopfbereich verringern. Die Wissenschaftler des Instituts hatten verschiedene Mobilfunkgeräte mit diversen Headsets kombiniert und deren Sendeleistung gemessen. Einige Headsets wiesen dabei so geringe SAR-Werte auf, dass die Messgeräte sie nicht registrieren konnten. Weitere Infos:

http://www.emf-forschungsprogramm.de/www/home/akt_emf_forschung.html/dosi_HF_002.html

Mobiltelefon hilft bei Therapie von Tuberkulose-Patienten

Mobile Kommunikationstechnologien können eine wichtige Rolle bei der Behandlung schwerer Krankheiten wie Tuberkulose spielen, berichtet die medizinische Fachzeitschrift „The Lancet“. Demnach kann per Mobilfunktechnik die Behandlung von Tuberkulosepatienten optimiert werden. Bislang musste medizinisches Fachpersonal die tägliche Einnahme von Antibiotika über mindestens ein halbes Jahr überwachen. In Zukunft kann die Kontrolle per Mobiltelefon erfolgen. Dazu wird die Tablettenschachtel mit einer SIM-Karte versehen, die nach jedem Öffnen eine SMS mit der Kennnummer der Schachtel an einen Server sendet, der die Einnahme überprüft. Vergisst der Patient die Einnahme, erhält er eine Erinnerungs-SMS auf sein Handy. Mit dieser Methode können auch Patienten in entlegenen Regionen besser betreut werden.

Weitere Infos: <http://www.wissenschaft-online.de/artikel/977980>

POLITIK UND RECHT

Frankreich: Gericht weist Klage um Mobilfunkanlage ab

In einem Berufungsverfahren um angebliche gesundheitliche Beschwerden durch eine Mobilfunkanlage hat ein Gericht in Colmar die Klage einer Französin zurückgewiesen. Die 44-Jährige hatte ihre Wohnungsgesellschaft verklagt, da sie ihre gesundheitlichen Beschwerden – wie Ohrensausen, Kribbeln und Vibrationen im Gesicht – auf eine Mobilfunkantenne auf dem Dach ihres Sozialwohnblocks zurückführte. Die Richter begründeten ihre Entscheidung damit, dass es an Beweisen für die Überempfindlichkeit der Französin bei elektromagnetischen Feldern fehle. Das Landgericht in Straßburg hatte die Klage bereits 2006 abgewiesen. Weitere Infos:

<http://www.heise.de/newsticker/Klage-um-Elektrosmog-durch-Mobilfunk-Antenne-im-Elsass-abgewiesen--/meldung/120441>

Klage gegen Mobilfunkanlage in Stuttgart abgewiesen

Das Stuttgarter Verwaltungsgericht hat die Klage eines Anwohners gegen eine Mobilfunkanlage auf dem Dach seines Nachbarhauses abgewiesen. Der Kläger hatte die Stadt Stuttgart verklagt, da die Sendeanlage das Rücksichtsmaßnahmegebot verletze und den Wert seines Hauses vermindere. Außerdem stelle die Anlage ein Gesundheitsrisiko dar. Das Verwaltungsgericht wies die Klage ab. Wegen des öffentlichen Interesses an flächendeckendem Mobilfunk sei die Anlage rechtmäßig. Eine mögliche Gesundheitsgefährdung sei nicht nachgewiesen. Grenzwerte und Sicherheitsabstände werden bei der Sendeanlage eingehalten. Weitere Infos:

http://www.stuttgarter-nachrichten.de/stn/page/1870242_0_2147_klage-ist-gescheitert-antenne-im-westen-sendet-weiter.html%5Ct_blank

WIRTSCHAFT

Preise für Telekommunikation in 2008 gesunken

Die Preise für Telekommunikationsdienstleistungen im Festnetz, Mobilfunk und Internet lagen im Jahresdurchschnitt 2008 um 3,3 Prozent niedriger als in 2007. Dies geht aus einer Meldung des Statistischen Bundesamts vom 5. Januar 2009 hervor. Im Jahr 2007 hatte der entsprechende Preisrückgang zum Vorjahr nur 0,3 Prozent betragen, was die Statistiker auf die Umsatzsteuererhöhung zum 1. Januar 2007 zurückführen. Im Mobilfunkbereich lagen die Preise im vergangenen Jahr insgesamt um 2,3 Prozent niedriger als im Jahresdurchschnitt 2007.

Weitere Infos:

http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Presse/pm/2009/01/PD09_002_61351,templateId=renderPrint.psm!

Wachstumsmarkt Handyspiele

Der Umsatz mit Handyspielen wird sich bis 2012 verdoppeln. Dieser Ansicht ist fast die Hälfte der Befragten in einer Studie des Eco-Verbandes der deutschen Internetwirtschaft. Im vergangenen Jahr wurden europaweit bereits rund 2,4 Milliarden Euro mit Spielen für Handyplattformen erwirtschaftet. Nach Ansicht von 19 Prozent der Befragten könnte sich dieser Betrag in den nächsten vier Jahren sogar verdreifachen. Nur sechs Prozent gehen von einem Rückgang des Marktes aus, während 21 Prozent der Umfrageteilnehmer gleich bleibende Umsätze erwarten. Die größten Innovationsschübe in der Branche werden, so die Fachleute, in neuen Vernetzungsmöglichkeiten sowie gerätetechnischen Neuerungen wie Touchscreens liegen.

Weitere Infos: <http://www.inside-handy.de/news/14296.html>

China: 30 Milliarden Euro für Ausbau von Mobilfunknetzen

China hat Anfang Januar 2009 die Lizenzen für den Ausbau der dritten Mobilfunkgeneration (3G) vergeben, die einen schnelleren Datenverkehr ermöglicht. Die drei Netzbetreiber im Land werden dabei jeweils einen eigenen technischen Standard ausbauen. Mit mehr als 600 Millionen Nutzern ist China der größte Mobilfunkmarkt der Welt. Nach Angaben des Pekinger Ministeriums für Industrie und Informationstechnologie werden die Unternehmen in den nächsten Jahren etwa 280 Milliarden Yuan in den Ausbau der Netze investieren. Dies entspricht etwa 30 Milliarden Euro. Weitere Infos: <http://www.sueddeutsche.de/254389/908/2698607/China-vergibt-Lizenzen-fuer-neue-Mobilfunknetze.html>

IZMF-NACHRICHTEN

IZMF auf der Bildungsmesse didacta

Das IZMF wird auch dieses Jahr wieder auf der Bildungsmesse didacta vertreten sein, die vom 10. bis 14. Februar 2009 in Hannover stattfindet. Auf der Messe präsentiert das IZMF im Rahmen eines Vortrags „Mobile Welten“ die Zusammenarbeit mit Eltern in der Schule zum Thema Handy (11. Februar, 13.00-14.30 Uhr, Convention Center, Saal Hamburg). Außerdem führt das IZMF zwei Workshops für den naturwissenschaftlichen Unterricht durch (12. Februar, 11.00 und 16.00 Uhr, Halle 16, D20). Am Stand (Halle 15, D60) können sich Lehrerinnen und Lehrer über die Projekte des IZMF im Bildungsbereich informieren und erhalten kostenfreie Unterrichtsmaterialien, die im Rahmen des Schulprojekts Mobilfunk entwickelt wurden. Weitere Infos: <http://www.didacta.de>

IZMF-"dialog" Nr. 21 erschienen

In der aktuellen Ausgabe des IZMF-Newsletters „dialog“ steht der Abschluss des Deutschen Mobilfunk Forschungsprogramms (DMF) im Fokus. Im „dialog“ werden die Forschungsbereiche und Ergebnisse des größten nationalen Forschungsprogramms zu den Auswirkungen des Mobilfunks vorgestellt. Der stellvertretende Vorsitzende der deutschen Strahlenschutzkommission, Prof. Dr. Norbert Leitgeb, fasst im Interview die Ergebnisse des DMF zusammen. Weitere Infos: <http://www.izmf.de/html/de/61155.html>

Kontakt: Una Großmann (V.i.S.d.P.)
Informationszentrum Mobilfunk e.V. (IZMF)
Hegelplatz 1 | 10117 Berlin | www.izmf.de
Fon: +49 (0)30-209 16 98-0 | Fax: +49(0)30-209 16 98-11